

Essener Studien zur Semiotik und Kommunikationsforschung

Band 20

**Simon Meier**

**Beleidigungen**

Eine Untersuchung über Ehre und Ehrverletzung  
in der Alltagskommunikation

Shaker Verlag  
Aachen 2007

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2007

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-6265-5

ISSN 1439-4162

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: [www.shaker.de](http://www.shaker.de) • E-Mail: [info@shaker.de](mailto:info@shaker.de)

## Beleidigungen

### Eine Untersuchung über Ehre und Ehrverletzung in der Alltagskommunikation

Die vorliegende kommunikationswissenschaftliche Studie unternimmt den Versuch, Beleidigungen, die als Ehrverletzungen aufgefasst werden, als kommunikative Geschehen zu beschreiben. Sie grenzt sich damit deutlich von Ansätzen anderer Disziplinen ab, die sich – wie etwa die Rechtswissenschaft oder die Psychologie – mit dem Phänomen der Beleidigung befasst haben, und fragt danach, was dazu führt, dass ein Ereignis von Seiten der Beteiligten als Beleidigung beurteilt wird. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Untersuchung über die vermeintlich beleidigende Äußerung hinaus auszudehnen. Somit werden Beleidigungssequenzen, die auch die sich an die Beleidigungen anschließenden Dialoge umfassen, zum Untersuchungsgegenstand.

Zu Beginn wird nach einer methodologischen Vorbemerkung ein Literaturüberblick über die Forschungen und Ergebnisse anderer Disziplinen zum Thema gegeben. Dabei stellt sich heraus, dass ohne Bezug auf den Begriff der Ehre die Beleidigung gar nicht als wohlumgrenzter Gegenstandsbereich bestimmt werden kann. Für die folgende detaillierte Bestimmung des Ehrbegriffs werden dabei vor allem die Interaktionsprozesse des ehrgemäßen Benehmens und der Ehrerbietung in den Blick genommen.

Anschließend werden die kommunikationstheoretischen Grundlagen gemäß den zuvor hergeleiteten Anforderungen entfaltet. Neben der Konzeptualisierung von Kommunikation als einer nicht weiter zerlegbaren Sozialhandlung steht hier vor allem die Entwicklung eines Begriffes interaktiver Sinnkonstitution im Vordergrund, der es schließlich erlaubt, Beleidigungssequenzen als Prozesse interaktiver Sinnkonstitution aufzufassen, in denen die Beteiligten den Sinn eines Ereignisses, also dessen intersubjektiv gültige Interpretation *als* Beleidigung, aushandeln und sich gegenseitig anzeigen. Eine Zusammenfassung der bis hierhin entwickelten Theorie der Beleidigung in Form eines Verlaufsschemas rundet den ersten Teil der Untersuchung ab.

Im fast die Hälfte der Untersuchung ausmachenden empirischen Teil wird diese Theorie der Beleidigung anhand der Analyse konkreter Beleidigungssequenzen spezifiziert und auf ihre Tragfähigkeit hin überprüft. Als empirisches Material werden fast ausschließlich Dialoge aus Romanen verwendet, die den Vorteil haben, auch kleinste Zeichen in Tonfall, Mimik, Körperhaltung etc. zu verbalisieren, die gerade in Beleidigungssequenzen von größter Bedeutung sind.

In Anlehnung an einen von Bateson entwickelten Fragenkatalog werden die Beleidigungssequenzen auf ihre charakteristischen Merkmale hin analysiert, und zwar aufgegliedert nach den Merkmalen der Beteiligten und der Kommunikationsebenen, den Merkmalen der charakteristischen Handlungen und Handlungskontexte, den Merkmalen der psychologischen Voraussetzungen, die die Beteiligten mitbringen müssen, um überhaupt Beleidigungssequenzen vollziehen zu können, und schließlich den Merkmalen der äußeren Einflussfaktoren, zu denen der Einfluss des Publikums sowie die Einflüsse eventueller Institutionalisierungen zählen.

Mit der vorliegenden Untersuchung wird erstmalig eine kommunikationswissenschaftliche Theorie der Beleidigung vorgelegt. Sie demonstriert die Anschlussfähigkeit von Ansätzen der Interaktionsforschung und Gesprächsanalyse an Begriffe aus Sozialanthropologie und Geschichtswissenschaften in Bezug auf das Phänomen der Ehre, indem sie zeigt, dass die vornehmlich von Vertretern dieser Disziplinen untersuchten Formen von Ehrung und Ehrverletzung ihre Entsprechung im alltäglichen Gespräch finden.